



Landtagsklub

Innsbruck, 11. November 2013

Medieninformation

Reheis: Anschlag von Schwarz-Grün auf das Eigentum der Gemeindebürger ist gescheitert

„Die Rolle der Gemeindereferenten ist aufzuarbeiten“

Die SPÖ sieht sich in ihren Forderungen voll inhaltlich bestätigt. Der VfGH führt einmal mehr in überzeugender Weise aus, dass keine Rede davon sein kann, dass der Holzüberling und die Jagdpacht den Agrargemeinschaftsmitgliedern gehört.

Vielmehr ist durch das heutige Urteil klargestellt, dass das Gemeindegut nicht untergegangen ist und die Gemeinde Anspruch auf alles hat, was über den angestammten Haus- und Gutsbedarf hinausgeht.

SP-Klubobmann Reheis hofft auf Grund diese klaren Richterspruches, dass eine rasche Lösung in der Agrarfrage folgt. Diese Lösung kann nur die Rückübertragung des Gemeindegutes an die Gemeinden und die Herstellung des Zustandes bedeuten, wie er in den Gemeindeordnungen seit nahezu 200 Jahren festgeschrieben ist.

Mit diesem Erkenntnis sind Hauptteilungen und Vermögensauseinandersetzungen endgültig erledigt. Die Gemeinden haben nichts herzuschenken.

Die Verurteilung des Jerzener Bürgermeisters am selben Tag ist ein Warnsignal an alle Bürgermeister, wie beispielsweise LA Rudolf Nagl (VP), verantwortungsvoll mit dem Gemeindevermögen umzugehen.

Reheis hält auch Amtshaftungsklagen gegen das Land Tirol für möglich, weil die Gemeinden von den Landesbehörden mit Billigung der Regierung solange im Kreis geschickt wurden und dabei unter Umständen Teile ihres Substanzwertes verloren haben.

Man wird auch noch die Rolle der Gemeindereferenten Platter und Tratter genauer beleuchten müssen, die sich seit Jahren auf die Seite der Agrarier geschlagen und die höchstgerichtliche Rechtsprechung konterkariert haben.